



Neue Zahlen zur Stadtregionalbahn Von Martina Drexler

Weichenstellung vonnöten

Kiel und die Region brauchen im Zeitalter wachsender Mobilität und explodierender Spritpreise ein gut funktionierendes, bezahlbares und modernes Verkehrssystem. 52000 Menschen pendeln täglich nach Kiel ein, 20000 raus. Eine Stadtregionalbahn wäre, das ist politisch unumstritten, ein wünschenswertes Projekt, sowohl wirtschaftlich wie auch unter ökologischen Gesichtspunkten. Andere Regionen machen es erfolgreich vor, wie ein solches Schienenfahrzeug Kommunen untereinander vernetzt. Doch auch die neuen Zahlen können nicht beschönigen, welch finanzieller Kraftakt nach wie vor notwendig ist, um die Bahn nicht nur zum Rollen zu bringen, sondern sie dann auch am Laufen zu halten.

Ob Kassel oder Saarbrücken – diese Städte haben schon vor Jahren die Gunst wirtschaftlich besserer Zeiten genutzt, um ein solch

ehrgeiziges Vorhaben umzusetzen. Die klamme Stadt Kiel sprang zu spät auf den Zug auf, schafft es bis heute nicht, das Umland durch eine fundierte Kosten-Nutzen-Analyse von den Vorteilen zu überzeugen. Dazu kommt die schwierige Streckenführung um die Förde.

Die Korrekturen mögen Befürworter zwar als gute Nachricht feiern, aber sie gehen auf eine Panne zurück – alles andere als eine vertrauensbildende Maßnahme. Mit welchen Prognosen lagen die Gutachter noch daneben? Und: Wie groß fällt die finanzielle Unterstützung des Landes und des Bundes am Ende aus? Dass das Wirtschaftsministerium jetzt alle Beteiligten zu einem Gespräch einlud, ist zu begrüßen – jedenfalls dann, wenn es die Weichen stellt, nach dem jahrelangen Hin und Her endlich mal eine klare Entscheidung zu treffen: Es ist höchste Eisenbahn für ein Ja oder Nein.